Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 31

Artikel: St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statutengemäß setzte die Hauptversammlung am 2. Mai abhin das Stammvermögen auf Fr. 360,000, und den Reservesond auf Fr. 13,947. 21 sest. — Die Verwaltungskommission erledigte in 10 Sitzungen über 100 Gesichäfte.

Die Persionsberechtigten stiegen im Rechnungsjahr von 223 auf 238.

Die Pensionen betrugen statutengemäß Fr. 80, und es wurden dafür verwendet Fr. 19,040. Außerdem wurden an 18 Mitglieder außerordentliche Unterstützungen im Betrage von Fr. 658 verabreicht, wodurch, wie der Bericht sagt, so zu sagen allen Begehren, die durch Unglücksfälle oder schwere Kranksheiten begründet waren, entsprochen werden konnte.

Die durch das neue Schulgeset vorgesehene Betheiligung des Staates mit einem jährlichen Beitrage von Fr. 9000 gegen Uebernahme derjenigen Lehrer, welche nach dem Gesetz von 1837 Anspruch auf Staatsunterstützung haben, ist noch nicht erfolgt, die daherige Uebereinkunft aber in Unterhandlung.

Gegenwärtig steht der Verein im Prozeß um ein Kapital sammt Zinsen von etwa Fr. 16,000 aus der Erbschaft des Herrn Fuchs sel. Die Prozeßstosten belausen sich bereits gegen Fr. 2000. Die Verwaltungskommission hofft natürlich obzusiegen. Gleichzeitig hat dieselbe auch eine streitige Forderung an dem bekannten Sutter in Kalifornien, webei sie die Erfahrung macht, daß es sehr mühsam und schwierig sei, von Vern aus Nechtshändel in Kalifornien zu erledigen.

St. Gallen. (Schluß des in letzter Nummer abgebrochenen Artikels.) Aber es gibt eine gewisse Klasse von Leuten — in deren Händen leider unser ganzes katholisches Kantonalschulwesen, mit wenigen Ausnahmen, noch liegt — die sich, wie es in jeder Beziehung scheint, um die Hebung der Jusend= und Volksbildung nicht besonders kümmern und bethätigen, wohl aber über das geziemende Maß hinaus werkthätig sind, ihre "alleinseligmachenden" Religionsscheidewand=Ideen bei einer leichtgläubigen, unersahrnen und ungebilz deten Masse an den Mann zu bringen zum Zwecke der Verwirklichung ihrer individuell=egoistischen Grundsähe.

Bevor 1854 ein liberaler katholischer Abministrationsrath, unter dem Präsidium des Herrn Dr. Weder, die katholische Volkserziehung an Hand nahm, wurde, trotz der Masse wohlbegründeter alljährlicher Petitionen von Primarslehrern des katholischen Kantonstheils um Gehaltserhöhung, in Sachen wenig oder, so zu sagen, rein Nichts gethan; erst jene Liberale Behörde hatte sich bemüht — wenigstens den Anfang zu machen — diesem schreienden Besbürsniß einigermaßen Abhülse zu verschaffen, und zwar durch den viel vers

lästerten "Wälderverkauf" der katholischen Korporation — benn andere als die Bürger zu fehr und auf viele Jahre lang durch Steuern drückende Mittel waren keine vorhanden. Durch diese Magnahme nur ward es möglich, behufs Meuffnung der Lehrergehalte Fr. 3500 an die katholischen Schulgemeinden des Rantons nach Verhältniß ihrer betreffenden Fondationen aushinzugeben mit ber Berpflichtung für die Gemeinden, von ihrem Betreffniß alljährlich den Zins zu 41/2 % für die Erhöhung der Lehrergehalte zu verwenden, und wo der Gehalt für eine Halbjahrschule nicht auf Fr. 400 und für eine Jahresschule nicht auf Fr. 525 bis 600 (wie er im evangelischen Konfessionstheil fixirt ist) erhöht werden konnte, durch jährliche Steuern auszufüllen. — Das ift die von ben Ultramontanen qualifizirte und einem unüberlegenden Bolke vorgegebene "Ungerechtigkeit des Bälderverkaufes", und bennoch hat im Jahre 1852 schon eine bis auf 1 Mitglied (Br. Nat.=Rath Hungerbühler) aus ultramontanen Führern zusammengesette Rommission des katholischen Großrathskollegiums die Liquidation, d. h. den Verkauf der Balder der katholischen Korporation, behufs Errichtung einer nöthig befundenen Industrieschule an der damaligen katholischen Kantonöschule, demselben empfohlen, was aber nicht verwirklicht wurde. Diesem lettern Bedürfniß wußte aber 2 Jahre nachher herr Dr. Weber mit seinen Gesinnungsgenoffen, unter ehrenwerther, werkthätiger Mithülse des evangelischen Stadtschul: und kantonalen Erziehungsrathes, durch Bründung und Errichtung einer gemeinfamen Kantonsschule auf eine Beise abzuholfen, die aller Ehre und aller Anerkennung werth ift. Go mur: den von den liberalen Führern zwei große und für den katholischen Ronfessionstheil sehr wichtige Aufgaben (Mitbenutung der gut eingerichteten Stadt= St.- Gallischen Industrieschule burch die gemeinfame Rantonsschule und Gehaltserhöhung der katholischen Primarlehrer durch den Wälderverkauf) ge-

Seitdem nun aber die Liberalen durch eine mittelst fanatischen Treibens auf Kanzeln, in Betstühlen, bei Haus= und Feldbesuchen zc. bewerkstelligte sogenannte Volksmehrheit aus dem Felde der Direktion und Leitung der konsessionellen wie allgemeinen Landesverhältnisse geschlagen worden, ist jede versnünftig liberale fortschreitende Bestrebung in der erwähnten Nichtung ohne als len Erfolg geblieben. — Wir hegen indes die Hoffnung, daß das Volk immer mehr und besser erkennen lerne, was zu seinem wahren Wohle diene.

Gin in Tablat niedergelaffener St. Gallischer fog. "Taufscheinkatholik".

Herausgeber und Verleger Dr. J. J. Vogt in Bern. Expedition v. Ferd. Vogt, Sohn. Druck von C. Jukknecht in Vern.